

„Musik trägt durch Jahrhunderte“

Viel Beifall für das Frühjahrskonzert des Musikvereins KMK Dirmstein in der Unterhaardter Festhalle



Der heilige Intonatus stand ihnen bei: Die Musiker des Dirmsteiner Orchesters bestachen durch den homogenen Gesamteindruck.

FOTO: BOLTE

VON BIRGIT VOLTZ

„Warum reisen? Wir haben eine andere wohl erprobte Methode zur Hand: die Musik trägt uns durch Jahrhunderte und über Kontinente, ohne dass wir unseren Sessel verlassen.“ Mit diesen Worten der englischen Poetin Pam Brown eröffnete Susanne Klose am Samstagabend das Frühjahrskonzert des Musikvereins KMK Dirmstein in der Unterhaardter Festhalle.

So vielfältig wie die Musik der Jahrhunderte war das Programm des KMK, durch welches Susanne Klose, Schriftführerin und Klarinetistin des Musikvereins, charmant und mit vielen Informationen zu den jeweiligen Komponisten und Sängern bestückt, führte. Geleitet wurde das Orchester durch das anspruchsvolle Programm von seinem Dirigenten Hannes Schmitt.

Mit der „Rotenfels-Ouvertüre“ des Komponisten Ruhmann und dem „Nessaja“ aus Peter Maffays Kindermusical „Tabaluga“ startete das Orchester. Es folgte „Oblivion“ von Astor Piazzolla. Hierbei begeisterte Peter Dresch mit dem angenehm weichen Klang seines Sopran-Saxophons.

Einer der Höhepunkte des Konzertabends war das grandiose Trompeten-Solo von Sophie Bressler in „What A Wonderful World“, einer Melodie die 1968 erstmals auf einer Single von Louis Armstrong veröffentlicht wurde. Sie bekam hierfür viel Beifall vom begeisterten Publikum.

Es folgte „La Isla Bonita“, Madonnas Tribut an die Schönheit Lateinamerikas, bevor sich die Band an ihr, wie Klose sagte, von der Intonation her schwierigstes Stück wagte, den „Kaiserwalzer“ von Johann Strauß. Schon manches Mal sei dem Orches-

ter bei den Proben hierzu der Stoßseufzer „Heiliger Intonatus steh uns bei“ entfahren. Den Schwierigkeiten zum Trotz, wurde der Walzer aber vorbildlich präsentiert, und das Orchester bestach durch den homogenen Gesamteindruck. Die Musiker ernteten hierfür viel Beifall.

Nach der Pause führte die musikalische Reise mit „Pata Pata“, einem Lied der verstorbenen Sängerin Miriam Makeba, weiter nach Südafrika. Hierbei wurden die Musiker mittels der zuvor verteilten Rassel-Eier rhythmisch vom Publikum unterstützt, das sichtlich Spaß dabei hatte.

Weiter ging es nach Italien. Mit einem Medley bekannter Melodien wie von Schlagern wie „Azzuro“, „Mamma Maria“ oder „Volare“, brachte der KMK italienisches Flair in die Halle. Reminiszenzen an die 70er-Jahre weckte es anschließend mit Hits bekannter amerikanischer

Rockbands wie den Eagles und Chicago.

Dem folgten zwei langsamere Stücke: Der Song „Lady in Red“ von Chris de Burgh und die Komposition „Li'l Darling“ von Neal Hefti, der einst Hits für Count Basie und Sinatra schrieb, weshalb sich dieses Stück wohl auch besonders gut für das Blasorchester eignete. Den musikalischen Ausdruck des Lebensgefühls im New York der 30er-Jahre verstand die Band gut zu vermitteln.

Abgeschlossen wurde das Jahreskonzert mit „Hootenanny“, einem Potpourri aus vielen bekannten Folkliedern, die für die Band nicht ganz ohne waren, wie Klose verriet. Die Angst, hierbei vielleicht nicht den richtigen Ton zu finden, war jedoch unbegründet.

Der KMK sorgte für einen fröhlichen Ausklang des Konzertes und wurde mit stehenden Ovationen und Zugabern belohnt.